

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

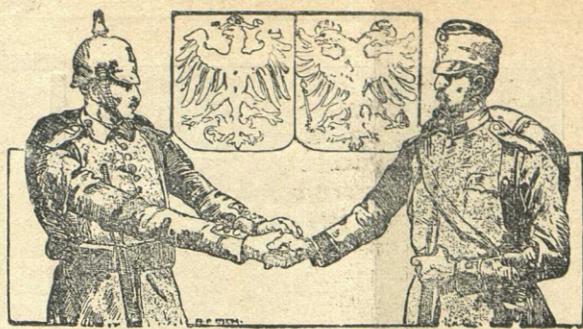
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Eine Feldpostkarte.

Wie Infanterist Szerencse Jóska vom Infanterie-Regiment Nr. 86, 3. Kompanie, fiel.

Er wischte sich den Schweiß von der Stirne und seufzte tief auf. Viel tiefer, als wenn der Herr Zugführer Molnár nach der unendlich langen Winternacht Befehl gab, die Arbeit einzustellen. Die Arbeit ist nämlich schwer, aber Buchstaben aufs Papier zu setzen — das ist Jammer und Plage. So meint Infanterist Szerencse Jóska. Dann legt er das Notizbuch schön zusammen — seinen Schreibtisch. Die Feldpostkarte aber nahm den gewohnten Lauf. Zuerst in die Hände des Herrn Zugführers Molnár. Die erste Zensur. Die Karte enthält nichts Anstößiges. Die gewöhnliche Formel.

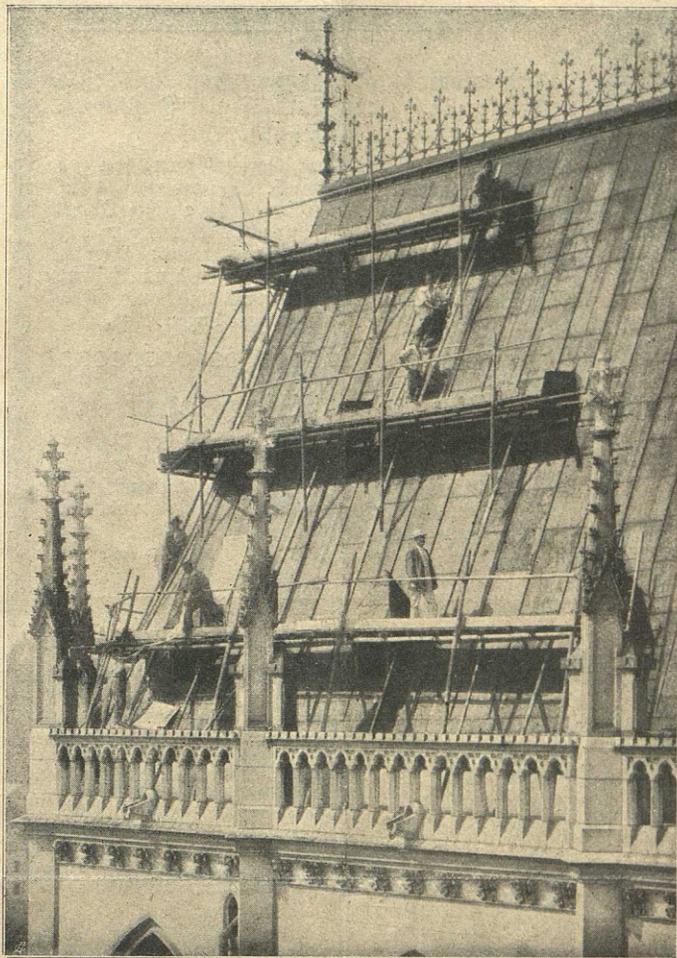
„Datum am 2. Juni 1916.

Filgelibte Eltern! Diese majne Bajlen mögen Euch in frischester Gesundheit antreffen, wajter tajle Euch mit, daß wir uns hir wolbefinden, Ir müßt kajne Anzt haben, es schtirbt ja hir nicht jeder, und dan wenn ich auch schterben tuh, schterbe ich für majn libes Faterland, das lassen wir aber nicht zu, daß der Russe Gewalt darüber krigen soll. Ich las auch die Juli grüßen, den Schwaga und Euch aus der wajten Ferne

Euer libender Sohn

Infanterist Szerencse Jóska.“

Die Post nahm die Feldpostkarte mit. Sie hatte die Karpaten noch kaum hinter sich, als die Russen mit einer ungeheuren Masse aufbrachen, um in das ungarische Vaterland einzudringen. Das sollte ihnen aber nicht glücken. Dort an der Spitze Worobinjówka standen die Bakas aus der Bácska und empfingen die Russen mit einem Kugelregen. Vom Bergabhang stürzten zehn- bis vierzehnfache feindliche Schwarmlinien über die von Rosenhecken bewachsenen Felder vor den Drahthindernissen tot nieder. In bis zum Himmel ragender Staub- und Rauchwolke lungert noch hie und da ein Russe verwundet, die übrigen liegen bereits starr da — auf Befehl des allmächtigen Jaren. Die Bakas aber erzählen einander freudestrahlend, wie jeder geschossen, wie viele er vom Feinde getroffen, wie der Russe herübergewinkt, wie er aufs Hindernis gestoßen, aber nur einen Schlag



Die Kupferdachabnahme vom neuen Dom in Linz.

(Phot. Schwarz, Linz.)

verfehen konnte und schon tot hinfiel, wie der russische Offizier die Richtung zeigte. Jeder hat was zu erzählen, und auch Infanterist Szerencse Jóska erzählt.

Jetzt wäre es schön zu rasten, Befehl kommt aber, vom Vater Gassch, dem Herrn Oberst. Bei Cebrów zerstörte der Russe mit Trommelfeuer den Graben. Die zehnte russische Schwarmlinie ist bereits in unseren

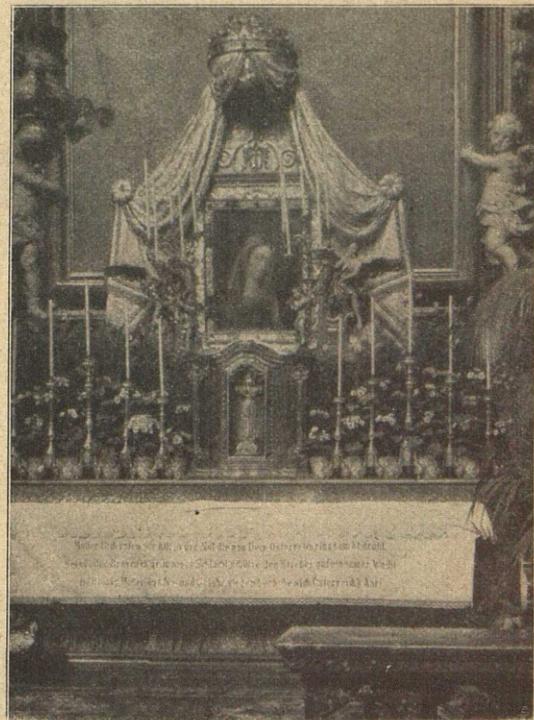
Gräben. Sie muß herausgeschafft werden, schleunigst. Die Ordnungszahl, die den Befehl überbrachte, ist gänzlich durchnäht. Die Bakas rüsten lautlos. Voran der Kompaniekommandant, ihm nach die Bakas, unter ihnen Infanterist Szerencse. Sie sind schon beim vordersten Graben, weiter weg ist die Traverse und der Russe. Er muß sehr erschrocken sein, er suchelt mit Handgranaten herüber. Die Kompanie nimmt den Russen gegenüber Stellung. Der Russe bemerkt etwas, es geht auf den Graben los. Saufend schmettern die „Schweren“ nieder, da muß rasch gehandelt werden. Der Kompaniekommandant befiehlt „Sturm“, die Leute springen flott aus dem Graben. Voran die Zugskommandanten, dicht neben einem Infanterist Szerencse Jóska. Sie stürmen, das Schrapnell zieht wahre Straßen in ihre Schar. Für einen, der ausfällt, treten sofort zwei ein. Zwischen den schwarzen Türmen der Granate blicken hie und da russische Maschinengewehre hervor. Die Bakas stürmen vorwärts, und der Russe schießt sich bereits an, das Gewehr vom Grabenrand wegzuschaffen. Noch ein — zwei Augenblicke und die Bakas sind gleich dort. Jetzt ertönt auf einmal der Hurrahschrei: Der Schlachtruf der zweihundert Bakas übertönt den Lärm der Maschinengewehre, Schrapnelle, Granaten, und alle überschreit der allen voranstürmende Infanterist Szerencse Jóska. Noch zehn Schritte. Noch ein Hurrahschrei. Hurr . . . schreit Infanterist Szerencse Jóska, doch weiter geht's nicht bei ihm. Der Schrei erstickt in seinem Halse, er stürzt vorgebeugt nieder, das scharfe Bajonett springt in die Wand des Grabens, über seine Lippen kommt kein Laut mehr.

Sankt Petrus mochte wohl große Augen gemacht haben, als vor dem Tore des Paradieses Infanterist Szerencse Jóska mit einem . . . rasch sich einstellte. Er mußte wohl meinen, die Ungarn hätten einen neuen Kampfruf, statt Hurra! nur mehr . . . rasch!

Zu Hause aber, die gesegneten Fluren der Theiß entlang, in der Türe des kaltweißen Wirtshaus, übernimmt Michael Szerencse die rote Feldpostkarte, holt das alte Augenglas hervor und buchstabierte die schwerfälligen Zeilen, während „Mutter“ am Saume der blauen Schürze nagt, daß ja „Botta“ die bange Besorgnis nicht bemerke; er aber liest laut: „ . . . und dan wenn ich auch schterben tuh, schterbe ich für majn libes Faterland . . .“



Alters- und Invalidenheim „Franziskusheim“ in Grieskirchen, O.-De.



Die prächtige Kopie „Maria mit dem geneigten Haupte“ in der Karmelitenkirche in Linz.

(Phot. Fittler, Linz.)